

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1966)

Artikel: Pakarana
Autor: Hediger, Heini
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987879>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pakarana



Auch der Doppelkontinent Amerika hat seine besonders bedrohten Tiere; eines davon ist das in Europa wenig bekannte Pakarana, ein seltsames Nagetier von Murmeltiergrösse, das nur noch in kleinen Bezirken Brasiliens zu finden ist und auch in den grössten Museen der Welt zu den ausgesprochenen Seltenheiten gehört. Die Schuld am Auslöschen dieser Tierart trägt diesmal nicht der Mensch allein, obgleich die Indianer den Pakarana aufessen, sobald sie einen finden. Man muss diesen grossen Nager nämlich gar nicht fangen, da er verhängnisvollerweise vor seinen Feinden, auch vor dem Menschen, nicht flüchtet. Er hat seine Flucht tendenz verloren, und das bedeutet in der Regel den Untergang einer Tierart. Zudem verzichtet der Pakarana auf den Gebrauch seiner mächtigen Nagezähne zur Verteidigung. Man kann also dieses seltsame Geschöpf, wenn man es im Urwald antrifft, ohne weiteres auf den Arm nehmen und nach Hause tragen.

Heini Hediger